

Die Lausitz wird WOWsitz!

Gemeinwohlorientierte Regionalentwicklung

Papier zum Beitrag von Team WOWsitz für das Planungslabor Lausitz 2050

Oktober 2021

Urban Catalyst | studio amore | brethdelacalle

1. Quintessenzen der Analyse: Nowsitz 2021

Die Lausitz verfügt über vielfältige Schätze und historische, kulturelle und naturräumliche Besonderheiten – diese sind sichtbar zu machen und als Potenziale zu erkennen! In der Lausitz erlebt man aber gleichzeitig auch die Zukunft: Man findet Landschaften in Transformation, neu zu nutzende Raumressourcen, eine große Offenheit für Innovationen. Und man sieht schon heute die räumlichen Auswirkungen des Klimawandels und der Energiewende.

Bei all diesen Herausforderungen verfügt die Lausitz über einen „taktischen Vorsprung durch Krise“, denn Lausitzer*innen sind transformationserfahren – Resilienz ist hier schon heute kein abstrakter Begriff, sondern vielfach erprobt. Die langjährige Krise der Lausitz und die von Rückbau, Wegzug, Abwicklungen geprägte Stimmung seit der Wende ist eine Chance, zukünftige Transformation nicht nur zu meistern, sondern auch zu gestalten! Viel wichtiger als den Narrativ des Verlustes endlos weiterzuspinnen, ist es, den Blick auf vorhandene Potenziale und die zukünftige Entwicklung zu richten. Die äußerst heterogene Region Lausitz verfügt in den verschiedenen Teilräumen über unterschiedliche Qualitäten, die sich u.a. aus den naturräumlichen Gegebenheiten, der (Industrie)-Geschichte und -Tradition sowie der infrastrukturellen Anbindung ergeben. Überall engagieren sich bereits heute unterschiedliche Akteur*innentypen für eine zukunftsfähige Lausitz. Mit unserem Ansatz wollen wir die spezifischen Begabungen und Talente der einzelnen Teilräume stärken und zukunftsfähig weiterentwickeln. Die Lausitz ist als Modellregion der Transformation von morgen zu begreifen und zu gestalten!

2. Entwurfsansatz: Raumbild, Akteur*innen und Strukturen bilden den WOWsitz-Code!

Mit dem Raumbild 2050 verfolgen wir den Ansatz, die enorme Transformation der Lausitz gemeinwohlorientiert, klimagerecht und sozial gerecht zu gestalten. Unser Entwurf setzt sich aus mehreren Bausteinen zusammen: Sechs Stoßrichtungen fokussieren auf die zentralen Themen unseres Raumbildes: Die Lausitz als talentierter Werkhof (lokale Produktivität), die Lausitz als sauberes Kraftwerk (Klimaneutralität), die Lausitz als lebendiger Gesundbrunnen (Ökosysteme und Gesundheit), die Lausitz als nachhaltige Rohstoffmine (Kreisläufe und suffiziente Raumentwicklung) sowie die Lausitz als kooperatives Netzwerk (Kollaborationen, Digitalisierung und Mobilität). Für diese Stoßrichtungen haben wir zunächst „strategische Annahmen“ definiert – also Rahmenbedingungen, die wir für die Zukunft im Jahr 2050 als gegeben annehmen. Je Stoßrichtung wurden dann strategische Ziele in einem Zukunftsbild 2050 formuliert. Diese werden auf die gestalterisch-räumliche Ebene angewendet und schaffen so das Raumbild. Im Verlauf unserer Arbeit ist es deutlich geworden, dass die Transformation in der Lausitz nicht allein durch

einen planerisch-räumlichen Ansatz zu bewältigen sein wird. Viele Chancen der Transformation lassen sich nur umsetzen, wenn es aktive und mutige Akteur*innen und unterstützende Netzwerke gibt, wenn Organisationsmodelle entwickelt werden, die gemeinschaftliches und gemeinwohlorientiertes Handeln organisieren, wenn Förderstrukturen so modifiziert werden, dass sie es ermöglichen, Routinen und alte Pfadabhängigkeiten zu verlassen und experimentelle, neue Wege einzuschlagen. Den „klassisch-planerischen“ Ansatz eines Raumbildes ergänzen wir deshalb um Skizzen zu Akteur*innen und Netzwerken, Strukturen und Formate (Förderprogramme, Konzeptverfahren, gesetzliche Regelungen) sowie Organisations- und Beteiligungsmodelle, weil wir glauben, dass der Wandel der Lausitz nur in einem Zusammenspiel einer nachhaltigen Regionalentwicklung und der für die Umsetzung notwendigen Prozesse und Formate funktionieren kann.

Wir setzen zur Umsetzung des Raumbildes auf eine Transformation der vielfältigen Akteur*innen „von unten“, die sich diesem Ansatz gemeinsam mit verschrieben haben. In einem **WOWsitz-Code** halten die Akteur*innen in der Lausitz Strukturen und Formate, Organisations- und Beteiligungsmodelle zur Umsetzung des Raumbildes und der dahinter liegenden Ziele – der Stoßrichtungen – fest. Dieser **WOWsitz-Code** dient als Kompass für die Entwicklung, als Möglichkeit, gemeinsame Ziele und Vorgehensweise immer wieder zu diskutieren und zu reflektieren.

3. Wer macht die Lausitz zur WOWsitz? Akteur*innen der Lausitz heute und 2050

Die Lausitz verfügt über besondere Akteur*innenkonstellationen, deren Spezifik stark durch den Strukturwandel geprägt ist. Unterschiedliche zivilgesellschaftliche Gruppen prägen die Entwicklung und tragen ihr Engagement. In der Unterschiedlichkeit dieser speziellen „Lausitzer Mischung“ liegt ein zukünftiges Potential. Dabei gilt es, Strukturen zu schaffen, mit denen sich dieses Potential entfalten und wirksam werden kann.

Die „angestammten“ Akteure finden sich als eher intellektuell-engagierten Bürger*innen, z.B. in Umwelt- oder Bürgerbewegungen (Umweltbibliothek, etc.) wieder. Diese vermischen sich auch mit kritischen Stimmen einer eher links-alternativen Aktivist*innen-Szene (von der Alten Spinnerei bis zu Augen Auf e.V.), deren Handeln zu stark als „top-down“ empfundene Entwicklungen sowie rechte Strömungen adressiert. Dazu kommen neue Landpioniere (Oberlausitz und in der Fläche in der nördlichen Lausitz), deren Wirken neue sozial-ökologische Entwicklungen anstößt. Dazwischen findet sich das klassische, oft vereinsgebundene zivilgesellschaftliche Engagement in Gemeinden und Städten, das primär lokale Interessen verfolgt, aber selten die großen Entwicklungen im Blick hat. Derzeit kann man Entwicklungen von neuen Netzwerker*innen beobachten, die sozialunternehmerische Handlungsweisen mit den Transformationsherausforderungen zusammenzubringen und neue Koalitionen und Komplizenschaften schmieden, etwa durch die Lausitzer Perspektiven oder die Bürgerregion. Es gilt, die vermeintlich abgehängten Menschen, die sich ohne Perspektive sehen, konsequent in diese Prozesse einzubinden. Genauso gilt es, die neuen „Techies“ und Unternehmer*innen mit Green Growth-Ansätzen und die industrieerfahrenen Ingenieur*innen, deren innovatives Handeln die Region entscheidend geprägt hat,

zusammenzubringen. Darüber können gesellschaftliche Diskurse und eine ganzheitliche Betrachtung in Richtung der sozial-ökologischen Transformation zwischen Green Growth und Postwachstum angestoßen werden. In diesem produktiven Spannungsfeld liegen die große Zukunftschancen der Region und das Potential, eine Entwicklung in Gang zu setzen, die Vorhandenes wertschätzt, an Bestehendes anknüpft und Neues mit Maß hinzufügt.

Im Jahr 2050 hat sich die Akteur*innenlandschaft in der Lausitz erweitert und vertieft. Prozessoffene, digitale und multiperspektivische Akteur*innenallianzen und Kooperation sind entstanden und ermöglichen eine ausgeprägte Form der Interaktion und der gemeinsamen Bewältigung von Herausforderungen. Progressiv-soziales, kulturelles und politisches Engagement stellt neben dem etablierten Vereinswesen und einer breit aufgestellten, experimentierfreudigen und innovativen Unternehmerschaft eine bedeutende Positionierung im fortlaufenden Wandel der Lausitz dar. Die Strukturen ermöglichen es Politik und Verwaltung, Zivilgesellschaft und Unternehmen direkt miteinander zu kommunizieren, dafür gibt es nun verstetigte Regionalbüros und Abstimmungsgremien, die gemeinsame Entscheidungen, Allianzen und zukünftige Entwicklungen zur Umsetzung des WOWsitz-Code begleiten.

Überall in der Region wurden lokale Organisationsstrukturen, Teilhabe- und Finanzierungsmodelle etc. entwickelt, die eine gerechte und nachhaltige Verteilung von Räumen, Ressourcen, Energie sicherstellen. Immer mehr in die Lausitz ziehende Landpioniere, Leerstands-Aktivierer*innen, Kleinstadt-Enthusiast*innen und Ausprobierer*innen haben gemeinsam mit den angestammten Akteur*innen vor Ort ein dichtes Netz von neuen bottom-up-Aktivitäten über die Lausitz gelegt, soziale Orte des Austauschs und Zusammenkommens sind entstanden bzw. wurden gemeinsam wiederbelebt.

Vermieden wurde eine „Transformation von oben“. Die Lausitz hat sich davon verabschiedet, ihr Heil in einem „großen Wurf“, einem weißen Ritter, einer neuen dominierenden Monokultur zu suchen. Diversität und Kleinteiligkeit sind angesagt! Der Staat organisiert in Zukunft in erster Linie Grundbedürfnisse, die von der Zivilgesellschaft nicht ohne weiteres vorgehalten werden können, wie sauberes Wasser, Energie, Naturschutz und Gesundheitswesen. Dafür werden andere Bereiche mehr geöffnet, bei denen eine stärkere Dynamik, Diversität und Flexibilität wünschenswert sind, wie die politische Selbstbestimmung der Dörfer, selbstorganisierte Bildungsangebote, Kultur, Zwischennutzungen von Baubestand und Experimentierflächen, zum Beispiel im öffentlichen Raum. Hier werden Ansätze für soziale und ökonomische Innovationen entwickelt. Statt zentraler Steuerung liegen Verantwortlichkeiten bei den Ämtern, Kommunen und Ortsteilen, die nicht nur pro Kopf oder nach Wirtschaftsleistung bezuschusst werden, sondern auch nach Grundfläche, Bildungsangeboten, etc..

4. Wie wird die Lausitz zur WOWsitz? Stoßrichtungen und Zukunftsbild 2050

Unser Raumbild Lausitz 2050 ist von sechs Stoßrichtungen geprägt:

(1) Die Lausitz als talentierter Werkhof: lokale Produktivität zwischen Hochtechnologie und handwerklichen Manufakturen

Strategische Annahmen: Die Digitalisierung hat alle Aspekte des gesellschaftlichen und ökonomischen Lebens durchdrungen. Sie ermöglicht eine umfangreiche Automatisierung, z.B. in der Industrie und in der Landwirtschaft. Viele Arbeitsplätze, die einen hohen Grad von Standardisierung aufgewiesen haben, wurden durch Digitalisierung, Automatisierung und künstliche Intelligenz substituiert. „Normalarbeitsverhältnisse“ und feste Berufsstrukturen sind die Ausnahme geworden. Erwerbsbiografien haben sich flexibilisiert und ausdifferenziert, viele Menschen arbeiten in mehreren „Projekten“ bzw. Jobs und gehen dadurch unterschiedlichen Interessen nach. Kontinuierliche Weiterbildung und persönliche Vernetzung spielen eine große Rolle. Globale ökonomische Verflechtungen haben abgenommen, weil der Nachteil des höheren Lohnniveaus u.a. durch das Lieferkettengesetz ausgeglichen wurde.

Zukunftsbild WOWsitz 2050:

Um Ressourcen zu schonen, werden Konsumgüter wieder in stärkerem Umfang lokal in der Lausitz produziert. Recycling und künstliche Intelligenz spielen eine zentrale Rolle im Wirtschaftskreislauf. Im Lausitzer Revier sind innovative und teilweise hoch-spezialisierte Produktionseinheiten in spezialisierten Hochtechnologie-Clustern entstanden – unterstützt durch digitalisierte und individualisierte Fertigungsmethoden. Zwischen den unterschiedlichen Branchen, Betrieben und Forschungsinstituten werden Synergien gefördert. Vor allem in Oberlausitz hat sich eine florierende vielfältige Kultur von kleinen und mittelständischen Unternehmen in „produktiven Dörfern“ entwickelt, die von Rohstoffveredlung bis zur Wartung von Anlagen und Vertrieb alle Bestandteile lokaler Wertschöpfungsketten abdecken. Die Niederlausitz um Forst und im Zittauer Gebirge hat sich ihrer Tradition als Textilregion erinnert und ist zu einem wichtigen Standort automatisierter und ressourcenschonender Textilproduktion geworden. Es bestehen Verknüpfungen mit dem kreativen Potenzial in Metropolen weltweit sowie den Hochschulen, kontinuierlich werden Innovationen generiert, die zu mehr Effizienz (Leistungssteigerung der Systems) und Suffizienz (Reduzierung des Ressourcenverbrauchs in Produktion und Konsum) beitragen.

(2) Die Lausitz als sauberes Kraftwerk: Klimaneutralität und zukunftsfähige Energieversorgung

Strategische Annahmen: Die Klimakrise ist eine zentrale Herausforderung, vor der die Menschheit steht. Energiewende und Dekarbonisierung werden mit aller Konsequenz vorangetrieben. Der Ausstieg aus der Braunkohle ist erfolgt, starke internationale Abkommen wurden geschlossen, um die Erderwärmung zu bremsen und Klimaneutralität zu erreichen. Der Preis dafür: Die Emission von CO₂ ist mit hohen Kosten verbunden. Gesetze zur Kontrolle von Energieverbrauch und Emissionen regulieren fast jeden Aspekt unseres Lebens. Sie führt zu starken Einschränkungen, zum Beispiel bei der Verfügbarkeit frischer Lebensmittel, bei der Produktion von alltäglichen Gütern und bei der Mobilität. Jeder versucht dort zu wohnen, wo er/sie den Auswirkungen der

Erderwärmung nicht schutzlos ausgeliefert ist und bestmögliche und resiliente Versorgungsmöglichkeiten hat.

Zukunftsbild WOWsitz 2050:

Die Lausitz versorgt sich autark mit erneuerbarer Energie, speichert diese lokal in Wasserstoff und exportiert Energie in die Metropolen in der Nähe – ein wichtiger Aspekt eines 2025 geschlossenen Stadt-Land-Vertrages, durch den Interessen in wichtigen Belangen wie Energie, Wasser, Produktion, Ressourcenverbrauch, Kultur etc. ausgehandelt wurden. Die Lausitz hat gute Voraussetzungen für die Produktion regenerativer Energie (hohen Anteil von Sonnenstunden, Flächenpotenziale, Windenergie...) und wird diese exportieren, dadurch ist die Chance hoch, das Ziel der klimaneutralen Lausitz bis 2050 zu erreichen. Um die Energieversorgung mit größtmöglicher Teilhabe der Lausitzer*innen zu gewährleisten, existieren geeignete Förder-, Teilhabe- und Organisationsstrukturen. Große Flächen – auch Teile der Bergbaufolgelandschaften – werden zur Produktion von Solar- und Windenergie genutzt. Flächen zur Energieerzeugung sind hybrid und multicodiert gestaltet, etwa durch Überlagerung verschiedener Möglichkeiten der Energieproduktion bzw. anderer Nutzungen wie Anlagen zur landwirtschaftlichen Produktion oder auf Hausdächern. Alle Förderungen, Investitionen, Unternehmungen und Strukturentwicklungen folgen der Leitlinie der Klimaneutralität als Norm, nicht-klimaneutrales Handeln wird begründungspflichtig. Die Lausitz ist zu einem Forschungslabor für nachhaltige und zukünftige Formen der Energieproduktion und Speichertechnologie geworden.

(3) Die Lausitz als lebendiger Gesundbrunnen: Gesundheit und gesunde Ökosysteme

Strategische Annahmen: Das Leben in Städten wird seit dem Ende der Covid-19-Pandemie als nicht mehr so attraktiv wahrgenommen – wegen der Preisentwicklung auf den Immobilienmärkten, aber ebenso wegen der klimatischen Entwicklung, die von zunehmender Hitze und Trockenheit geprägt ist, sowie aufgrund des Verlustes von Freiräumen in den Städten. Die Lausitz kann ein moderates Bevölkerungswachstum verzeichnen – weil sie als lebenswert, attraktiv und resilient wahrgenommen wird.

Zukunftsbild WOWsitz 2050:

Die ehemals vor Bergbau genutzten Flächen wurden renaturiert bzw. so aufbereitet, so dass dort leistungsfähige Ökosysteme in einer Mischung aus Industrie-Natur-Wildnis-Landschaft entstehen konnten – die Lausitzer Transformationslandschaft. Auf den Flächen der ehemaligen Tagebaue Welzow, Nochten oder Jänschwalde wurde die Biodiversität gesteigert und Wasserhaushalte stabilisiert. Genutzt werden Ansätze wie klimaangepasster Waldumbau, Agroforste, Animal Aided Design, Schwammlandschaft. Diese großen Räume und Landschaften prägen die Lausitz auch visuell, ihr raues Erscheinungsbild wird als besondere Qualität wahrgenommen. Die hochproduktive Energie- und Agrarlandschaften, Gebiete, die extensiv genutzt werden und einen „Wildnis-Charakter“ entwickelt haben sowie die touristische Nutzung stehen nicht in Kontrast zueinander, sondern ergänzen sich. Hier sind spezialisierte Arbeitsplätze im Wildnismanagement entstanden. Das touristische Angebot Weißwasser reicht von Wildnissafaris, Umweltbildung bis hin

zu Quadexpeditionen und Crossstrecken auf extensiv genutzten Flächen. Es hat sich damit ein ganzer Tourismuszweig etabliert, der die Bewohner*innen der Metropolen anspricht.

Der Umgang mit der knappen Ressource Wasser hat intensive Aushandlungs- und Priorisierungsprozesse notwendig gemacht – in der Region, aber auch mit den angrenzenden Bundesländern und den Nachbarstaaten Polen und Tschechien. Nicht alle ehemaligen Tagebauflächen konnten wie geplant geflutet werden, Konzepte für den Seen- und Wasser-Tourismus mussten modifiziert und auf einzelne Standorte konzentriert oder verzögert werden. Wichtige Ansätze dafür, mit den negativen Folgen des Wassermangels umzugehen, lagen im Umbau der Landwirtschaft mit Anbaumethoden, die Wasser im Boden halten, etwa Agroforste und Waldgärten, sowie in Aufklärungskampagnen zu wassersparenden Lebensweisen und neuen Ansätzen in der Waldbrandbekämpfung.

Nach Jahrzehnten starker Umweltbelastungen durch den Braunkohletagebau und die industrielle Produktion gilt die Lausitz heute als eine der saubersten Regionen Deutschlands. Die besonderen Erholungsqualitäten des Spreewaldes, des Seenlandes und des Zittauer Gebirges, auf Gesundheit, Wellness und Vorbeugung spezialisierte Unternehmensstrukturen sowie enge Kooperationen mit medizinischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Senftenberg und Cottbus haben die Gesundheitswirtschaft in der Lausitz zu einem zentralen Faktor für die hohe Lebensqualität in der Region gemacht. In der Gesundheits- und Erholungsregion Spreewald werden vielfältige Angebote im Bereich Wellness, Therapie, Medizin abgedeckt.

(4) Die Lausitz als nachhaltige Rohstoffmine: Suffiziente Raumentwicklung und Kreisläufe

Strategische Annahmen: Die sich seit Beginn der 2020er Jahre abzeichnende Ressourcenknappheit hat sich zugespitzt. Wasser, Boden, Sand, fossile Energieträger oder Materialien, Rohstoffe aus anderen Teilen der Welt (seltene Erden, Baumwolle, Nahrungsmittel) sind kostbar geworden. Recycling von Vorhandenem bzw. die Nutzung von lokalen Alternativen ist deshalb selbstverständlich. U.a. das Lieferkettengesetz hat die Produktion von Konsumgütern höheren Ansprüchen ausgesetzt und teurer gemacht. „Wegwerfartikel“ gehören der Vergangenheit an.

Zukunftsbild WOWsitz 2050:

Die Wirtschaftstätigkeit in der Lausitz ist weitgehend entkoppelt vom Verbrauch endlicher Ressourcen. Regenerative Systeme sind durch Inwertsetzung, Neunutzung und Weiterentwicklung des Bestehenden gestärkt, um den Neueinsatz von Energie und Ressourcen zu minimieren. Langlebige Konstruktion, Instandhaltung, Reparatur, Wiederverwendung, Remanufacturing, Refurbishing und Recycling sind die zentralen Prinzipien wirtschaftlichen Handelns. Diese gehen einher mit gesetzlichen Novellen und Flexibilisierungen.

Im Bausektor wird fast ausschließlich auf Bestandsentwicklung und Weiternutzung von Bestandsgebäuden gesetzt – auch weil Beton als neuer Baustoff kaum noch leist- und verfügbar ist. Für Neu- und Erweiterungsbauten wird auf Baumaterialien aus lokalen und regionalen

Ressourcen (Holz, recycelte Kunststoffe) zurückgegriffen. Für historische Bauten wurde ein Abrisstopp verhängt, auch für ab später brachgefallene Gebäude (Handel, Wohnen, ...) werden zunächst intensiv neue Nutzungs- und Betriebskonzept gesucht, bevor ein Abriss genehmigt wird. Rechtliche Hürden, die eine Umnutzung erschwert haben (Denkmalschutz, Baunormen z.B. in Bezug auf die Nutzung recycelter Baustoffe/Bauteile...) wurden flexibilisiert. Wenn Eigentümer*innen keine Bereitschaft zeigen, Gebäude weiter zu nutzen, fließt die Immobilie gegen eine Entschädigung in einen gemeinwohlorientierten Fonds ein, der sie im Konzeptverfahren an geeignete Nutzer*innen vergibt. Dies betrifft vor allem identitätsprägende Bauten wie die alte Dorfschenke oder der stillgelegte Bahnhof, die nach dem Prinzip der Leipziger „Wächterhäuser“ aktiviert und instandgehalten werden. Die Lausitz arbeitet mit einer ausgeglichenen oder positiven Flächenbilanz.

(5) Die Lausitz als kooperatives Netzwerk: Kollaborationen, Digitalisierung und Mobilität

Strategische Annahmen: Die Grundbedürfnisse des Menschen nach Sicherheit, sozialen Kontakten, Teilhabe und Mitwirkungsmöglichkeiten an gesellschaftlichen und politischen Prozessen, angenehme Wohnverhältnisse, vielfältige Möglichkeiten, die Freizeit zu gestalten, sich individuell und entsprechend den eigenen Bedürfnissen und Vorlieben ausleben zu dürfen, sind gleichgeblieben bzw. haben sich angesichts veränderter Arbeitsverhältnisse noch verstärkt. Lebensmodelle und Lebensgestaltung werden diverser. Gleichzeitig haben mit der Pandemie viele Menschen verstanden, dass Krisen nicht nur der Vergangenheit angehören. Es entstand das verstärkte Bedürfnis nach Nachvollziehbarkeit von Prozessen und der Wunsch nach Kontrolle, z.B. bei der Produktion von Lebensmitteln. Die Lausitz etabliert sich als zukunftsgerichtete, resiliente Region mit regionalen Produktkreisläufen. Digitalisierung wird als Chance begriffen, gesellschaftliche Prozesse neu zu gestalten und Teilhabe zu gewährleisten.

Zukunftsbild WOWsitz 2050:

Die Lausitz hat sich zur Vorreiterin der Digitalisierung entwickelt, speziell die Modellregion im Elbe-Elster-Kreis. Remote Working, Online-Shopping, Gesundheitsversorgung, die Bürgerdienste der Verwaltung, Teile der Schulbildung etc. laufen selbstverständlich digital. Durch diese Entwicklung haben räumliche Distanzen an Bedeutung verloren. Das Aufsuchen von Orten – stationärer Handel, Kultureinrichtungen, aber auch der Büroarbeitsplatz – beruht mehr denn je auf Freiwilligkeit bzw. wird unternommen, weil damit ein positives Erlebnis und soziale Kontakte verbunden sind. Soziale „dritte“ Orte, die dezentral in den Dörfern und Kleinstädten entstehen, spielen überall in der Lausitz eine wichtige Rolle und bilden neue Ankerpunkte – ergänzend zum „klassischen“ System der zentralen Orte. Sie werden strukturell und dauerhaft gefördert.

Autonomes Fahren in gemeinwohlorientiert organisierten Sharing-Modellen hat für die meisten Menschen den Besitz eines eigenen Autos überflüssig gemacht. Kürzere Wege werden mit dem (E-)Rad erledigt, wofür das Radwegenetz als parallele Infrastruktur ausgebaut wurde (hohe Ansprüche an Sicherheit und Nutzbarkeit für alle Altersgruppen). Die Klein- und Mittelstädte sind an die Bahn angebunden und von den meisten Orten kommt man in 60 Minuten oder weniger nach Berlin oder Dresden. Der öffentliche Nahverkehr ist als engmaschiges Netz in die Fläche und als

Verknüpfung digital vernetzter multimodaler Mobilitätsangebote organisiert. Durch günstige Verbundtickets ist der individuelle PKW gerade für Jugendliche und Geringverdiener unattraktiv geworden.

Wegen stark gestiegener Energiekosten ist es für die meisten Menschen jedoch nicht möglich, häufig weite Distanzen zurückzulegen. Digitale Kommunikation und die Nutzung von Angeboten in Kleinstädten in der Umgebung sind deshalb nicht nur Bequemlichkeit, sondern auch Notwendigkeit geworden. Kurze Wege und die Konzentration von Angeboten und Einrichtung der Daseinsvorsorge in zentralen (sozialen) Orten sind deswegen nach wie vor von Bedeutung.

Vertiefungsbereiche WOWsitz 2050

Green-Tech-Revier

Im Green-Tech-Revier ist die Transformation des ehemaligen Tagebaureviers in ein wirtschaftlich und ökologisch florierendes Städtenetzwerk gelungen. Ein Schlüssel ist hier die Zusammenarbeit von kommunalen Akteur*innen, zukunftsorientierten Unternehmen, Forschungseinrichtungen und der lokalen Zivilgesellschaft gewesen – die gemeinsam auf ein nachhaltiges Wirtschaften mit lokalen Ressourcen Wert legen.

Alte Kraftwerks- und Industrieareale bieten gute Entwicklungsmöglichkeiten für neue Green-Tech-Zentren. Alles was Fläche braucht, findet hier optimale Bedingungen. Industrieerfahrene Ingenieur*innen kooperieren mit neuen Start Ups zur Schaffung alternativer und hocheffizienter Tech-Lösungen. Hier werden Innovationen generiert, die zu mehr Effizienz und Suffizienz beitragen: Materialforschung, neue Energie, Maschinenbau. Die Green-Tech Zentren der Lausitz liegen strategisch wichtig nahe den Metropolen Berlin und Dresden und im Speed-Train Entwicklungskorridor nach Ost-Europa. Forst unterhält nun eines der modernsten Verlade- und Logistikzentren in Europa und ist das Mobilitätszentrum nach Mittel- und Osteuropa. Die Fernverbindung Berlin-Breslau-Krakow führt nun täglich über Cottbus, Forst ist an den IC angeschlossen und bedient die Nord-Süd Verbindung nach Frankfurt Oder und Zittau. Die Arbeits- und Lebensqualität ist hoch, weshalb exzellent ausgebildete Fachkräfte gerne im Lausitzer Revier arbeiten – und wohnen. Das Ein- und Auspendeln hat an Bedeutung verloren.

Raumpioniere und Erlebnisschaffende sind die Motoren der international bekannten Kulturszene in der WOWsitz. Sie experimentieren in der von Schwerindustrie geprägten Region und in der spannenden „Lausitzer Transformationslandschaft“ mit Prototypen der sozial-ökologischen Transformation. Das Lausitz Burning Man Festival, Enduro-Rennen und ausgewilderte Dromedar-Herden locken Lausitzer*innen und Tourist*innen aus den Metropolen ins Wildnis-Abenteuer. Die lebendige Kunst- und Vereinsszene organisiert gut besuchte kulturelle Ereignisse auf ehemaligen Tagebauflächen, aber auch in den vielfältigen Kleinstädten. Ihre Zentren und identitätsprägende Schlüsselgebäude und -quartiere wirken als wichtige soziale Magnete.

Reaktivierte Industrieareale in Städten wie Weißwasser, Forst und Spremberg haben sich als produktive Ideen-Märkte und kollaborative Zentren etabliert. Neue Unternehmer*innen entwickeln hier aus der lokalen Tradition von Industrie und Handwerk innovative Produkte. Die Ressourcen kommen aus lokalen Produktionskreisläufen und entstehen in Kooperation aus regionalen Landwirt*innen und Forscher*innen. Die von den alteingesessenen Ingenieur*innen, Kommunenvorteiler*innen und Start-Ups präzise ausgefeilten Wertschöpfungsketten beziehen Flachs, Hanf und andere Rohstoffe aus der näheren Region sowie stellen in Partnerschaft mit weiteren Textil- und Veredlungsstandorten in der Lausitz modernste Outdoorbekleidung, High-Tech Isolierungen, usw. her. Die Zusammenarbeit der mittlerweile verstetigten Start Up's läuft über die parallel arbeitende Materialforschung und institutionellen Forscher*innen, die sich hier spezialisiert angesiedelt haben.

Der Leerstand ist genossenschaftlich organisierten Stadtquartieren gewichen, Plattenbauten wurden klimagerecht modernisiert und intelligent an neue Nutzungen und Bedürfnisse angepasst. Die Baustoff- und Materialrecyclinganlage ist wegweisend und bindend an allen Rückbauten, Umwandlungen und Neubauten beteiligt. Im Umland wurden die Wälder nachhaltig in Agroforste und Naturschutzgebiete umgewandelt und mit den städtischen Räumen verwoben, um eine Balance von Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Natur- und Umweltschutz sowie Erholungsqualitäten zu gewährleisten.

Kreativer Städte- und Dörferbund Oberlausitz

Der Städte- und Dörferbund der Oberlausitz bildet ein dichtes Netz aus produktiven Dörfern und Ankerstädten mit einer hohen Lebensqualität und ländlichem Charakter. Er ist ein Modellraum für eine kooperative Stadt-Land Entwicklung. Mit eigens entwickelten Instrumenten und Formaten für Teilhabe und Mitwirkung werden Belange der Raumentwicklung, Daseinsvorsorge und Lebensqualität auf Basis des WOWsitz-Code verhandelt. Daraus spinnt sich ein Lernaustausch, der von den Fachhochschulen wissenschaftlich und von den Netzwerker*innen kommunikatorisch begleitet wird. Es hat sich außerdem eine lausitzweite Forschungsinitiative etabliert, die vielfach den Wissenstransfer der unterschiedlichen Industrien, Modellprojekte, Reallabore und Akteur*innenkonstellationen in der Region bündelt.

Experimentierfreudige Unternehmer*innen produzieren vor Ort Nahrungsmittel, Textilien, Baustoffe und profitieren vom touristischen Wert der Oberlausitz. Diese Entwicklung hat zu einer neuen Blüte der Dörfer und Kleinstädte beigetragen. Das Zittauer Gebirge und die Oberlausitz sind zu attraktiven, ländlich-geprägten Wohn- und Arbeitsorten geworden, die auch von Tourist*innen gerne aufgesucht werden.

Während der IBA 2030 „Starke Dörfer und Kleinstädte“ wurden u.a. lokale Energieinfrastrukturen zur Produktion und Speicherung umgesetzt, die genossenschaftlich oder gemeinschaftlich organisiert sind. Die Produktion erneuerbarer Energie ist zum wertvollen und profilbildenden Merkmal der Dörfer geworden. Batteriespeicher und das Forum für Erneuerbare Energien, aber

auch Anlaufpunkte für Upcycling und Reparatur sind wichtige Bausteine, die brachgefallenen Gebäuden der fossilen Zeit neuen Wert geben.

Die historischen Kerne der Dörfer sind zu lebendigen Plätzen geworden. Sie dienen oft als Zentren der lokalen Tüftler*innenszene. Diese „Manufaktur und Tüftler-Kultur“ ist als besonderes Merkmal der Region organisch gewachsen und wird geschätzt. Sie trägt maßgeblich zur Entwicklung lokaler Produktkreisläufe und zur Nutzung lokaler nachwachsender Rohstoffe oder ressourcenschonender innovativer Materialien bei. Hier haben sich vielfältige kleinteilige Produktionsbetriebe für Güter des täglichen Bedarfs etabliert. Sie setzen auf lokale Ressourcen und Upcycling und bilden regionale Wirtschaftskreisläufe. Um das Wissen und die Bemühungen vor Ort wieder aufzufangen, zu bündeln und weiterzugeben, haben sich „Innovationhubs“ für kleine Unternehmen, zivilgesellschaftliche Akteure und kommunale Vertreter*innen etabliert. Nachhaltigkeitszentren in den Dörfern und Kleinstädten sorgen für einen Wissenstransfer von Hochschulen und Schulen und sind praxisorientierte Experimentier- und Lernorte. Weitergehend sind hier Energiespeicher, mobility hubs, remote working und Gesundheitseinrichtungen integriert

Das Umgebendehaus in Neugersdorf wurde zu einem international anerkannten Baukulturzentrum erweitert und hat die Tradition des Holzbaus fit für das 21. Jahrhundert gemacht. Hier werden innovative Techniken entwickelt – nicht nur für Holzbau, sondern auch insgesamt für die Weiternutzung von Bestandsgebäuden.

Das klimatisch begünstigte Zittauer Bergland ist zu einer wichtigen Zone für nachhaltige Nahrungsmittelproduktion geworden. Ehemalige LPG Areale werden genossenschaftlich von den Dörfern betrieben und sind zu wichtigen Veredelungs- und Logistikzentren geworden. Durch Waldgärten und eine klimaaktive Bewirtschaftung sind produktive Landschaften und Forste zur Produktion von Lebensmitteln und nachwachsenden Rohstoffen für die Bauwirtschaft entstanden.